

Mehr Dächer für den Klimaschutz

Seit einem halben Jahr ist das Solar- und Gründachkataster der Stadt Nürnberg online. **Britta Walthelm, Referentin für Umwelt und Gesundheit**, erklärt, wie die Anwendung den Bürgerinnen und Bürgern hilft.

„meine N-ERGIE“: **Wie wird das Solar- und Gründachkataster von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen?**

Britta Walthelm: Sehr gut. Allein in den ersten sechs Wochen nach dem Start wurde die Internetseite bereits mehr als 2.000-mal aufgerufen.

Warum gibt es das Solar- und Gründachkataster?

Nürnberg strebt die Klimaneutralität der Gesamtstadt bis spätestens zum Jahr 2040 an. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Baustein, um dieses Ziel zu erreichen. Als Großstadt bestehen in Nürnberg hierbei die größten Potenziale in der Nutzung der Solarenergie vor allem auf bestehenden Dachflächen.

Zusätzlich zum Klimaschutz wird auch die Anpassung an den Klimawandel immer wichtiger. Hierzu können auch begrünte Dächer einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Regenwasser speichern, vor Ort kühlend wirken und sogar Insekten neue Lebensräume bieten. Deshalb wird auch das Thema Dachbegrünung im Kataster berücksichtigt.

Was kann das Kataster leisten?

Das Kataster bietet mit nur wenigen Klicks einen Überblick zur Eignung von Dächern für Photovoltaik zur Stromerzeugung, für Solarthermie zur Wärmeerzeugung oder für eine Dachbegrünung. Grundlage für diese Abschätzung ist die Neigung und Ausrichtung der jeweiligen Dachflächen.

Umweltreferentin
Britta Walthelm
hat das Solar- und
Gründachkataster
der Stadt Nürnberg
auf den Weg
gebracht.



Die Stadt Nürnberg und die N-ERGIE möchten auch auf den Dächern städtischer Gebäude verstärkt Sonnenenergie gewinnen. Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (rechts) und N-ERGIE Vorstand Mike Render präsentierten das gemeinsame Photovoltaik-Ausbauprogramm 2023. Dieses Jahr werden weitere Projekte umgesetzt.

Die Benutzung der Katasterhomepage ist ganz einfach: In einer Kartenanwendung können Eigentümer mittels Adresseingabe ihr Gebäude suchen und dann auswählen, ob man sich für die Eignung des Daches für eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage oder eine Begrünung interessiert. Die Nutzerinnen und Nutzer werden dann jeweils mittels eines Schritt-für-Schritt-Menüs durch die Anwendung geführt.

Für Photovoltaik und Solarthermie ermittelt ein Ertragsrechner außerdem, wie viel Strom und Wärme auf dem eigenen Dach produziert werden kann und mit welchen Kosten und Erlösen durch den Bau einer Solaranlage zu rechnen ist. Für die Umsetzung einer Dachbegrünung werden im Kataster ebenfalls erste Kostenschätzungen gemacht.

Angenommen, das Kataster gibt grünes Licht für die weitere Dachnutzung. Was kommt dann?

Das Kataster liefert sehr gute Prognosen über die grundsätzliche Eignung eines Daches für eine Solaranlage oder eine Dachbegrünung, es ersetzt aber keine fundierte Fachplanung durch einen Anlagenbauer oder Dachdecker. So kann das Kataster beispielsweise nicht beurteilen, wie es um die Statik eines Daches bestellt ist oder ob vielleicht vor dem Bau einer Solaranlage eine Dachsanierung notwendig ist. Mit der Katasterhomepage kann ein kurzer Ergebnisbericht erstellt werden, der eine Grundlage für weitere Planungen sein kann. Auf der Katasterhomepage finden Interessierte konkrete Planungstipps, welche Schritte bei der Realisierung einer Solaranlage oder einer Dachbegrünung zu beachten sind. Die Stadt Nürnberg bietet mit der Solarinitiative außerdem eine kostenlose Erstberatung zum Thema Solarenergie an. Zum Thema Dachbegrünung gibt es Informationen vom Bundesverband Gebäudegrün (siehe Links rechts oben).

Fotos Conny Merkel-Schlenkska (S. 14);
N-ERGIE, Silke Weiß (S. 15)



Ob sich auch Ihr Dach für eine Photovoltaikanlage, Solarthermie oder ein Gründach eignet?

Probieren Sie es einfach aus:

solar-gruendach-nuernberg.ipsyscon.de

Eine Beispielrechnung und weiterführende Informationen, wie weitere Solarkataster in der Region, finden Sie in unserem Online-Magazin:

www.magazin.n-ergie.de/artikel/solkataster

— **Weitere Infos**

Solarinitiative der Stadt Nürnberg:

www.nuernberg.de/internet/solarinitiative

Bundesverband Gebäudegrün:

www.gebaeudegruen.info

Das Kataster spricht die Besitzer*innen von Gebäuden an. Was können Mieter*innen oder Eigentümer*innen in Mehrfamilienhäusern unternehmen, wenn sie ein Gründach oder eine Solaranlage haben möchten?

Mieterinnen und Mieter können natürlich nicht einfach eine eigene Solaranlage auf ihr Dach bauen oder ein Gründach anlegen. Hier ist es sinnvoll, wenn Mieter den Kontakt zu ihrem Vermieter suchen und auf die Eignung des Gebäudedachs hinweisen. Wer als Mieter über einen Balkon oder eine Terrasse verfügt, kann aber beispielsweise auch mit einem Steckersolargerät mit wenig Aufwand eigenen Solarstrom erzeugen.

Bei Wohneigentümergeinschaften bietet es sich an, das Thema bei einer Eigentümerversammlung gezielt anzusprechen. Die Ergebnisse des Solar- und Gründachkatasters könnten hierfür ein guter Anlass für weitere Planungen der Hausgemeinschaft sein.

Wissen Sie, ob es ähnliche Angebote in anderen Kommunen in der Region gibt? Haben Sie sich für Nürnberg von anderen Kommunen inspirieren lassen?

Solar- und Gründachkataster gibt es nicht nur in der Stadt Nürnberg. Viele Städte und Landkreise im Nürnberger Raum bieten ähnliche Onlinesolkataster an. ■